



**SPD-Fraktion  
im Ortsbeirat Mainz-Neustadt**

19. März 2025

**Antrag zur Sitzung des Ortsbeirates Mainz-Neustadt  
am 2. April 2025**

**Aktion gegen Verschmutzung durch Zigarettenstummel starten!**

**Der Ortsbeirat möge beschließen:**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, eine Aufklärungskampagne zur Vermeidung von Verschmutzung durch Zigarettenstummel mittels temporär aufgesprühter Schriftzüge zu starten.

**Begründung:**

Jedes Jahr werden weltweit rund sechs Billionen Zigaretten konsumiert. Die meisten davon besitzen einen Filter aus Plastik (Celluloseacetat). Zahlreiche dieser Filter enden nach dem Konsum der Zigaretten allerdings nicht im Aschenbecher oder Mülleimer, sondern, schätzungsweise zwei Drittel, werden achtlos in die Umwelt geworfen. Besonders problematisch ist die Entsorgung in Straßenabläufen und Gullis, da die enthaltenen Schadstoffe der Zigarettenstummel sowie der Filter selbst nicht aus dem Wasser entfernt oder gefiltert werden können.

Bis zu 4.000 schädliche Stoffe sind in einem Zigarettenstummel zu finden. Diese Substanzen gelangen in den Wasserkreislauf. Ein einziger Zigarettenstummel kann mit seinem Mix aus Toxinen zwischen 40 und 60 Liter sauberes Grundwasser verunreinigen oder das Pflanzenwachstum negativ beeinflussen.

Mittels temporär aufgesprühter Schriftzüge neben bzw. auf Gullideckeln und Straßenabläufen an den Haltestellen des ÖPNV soll das Bewusstsein der Bevölkerung für die fachgerechte Entsorgung von Zigarettenstummel geschärft werden. Die Haltestellen des ÖPNV bieten sich als Aktionsort an, da sich in den meisten Fällen in direkter Nähe ein Mülleimer inklusive Außenaschenbecher befindet. Bereits in der jüngeren Vergangenheit wurde in Haltestellennähe durch das Aufsprühen von Hinweisen auf Taschendiebstähle hingewiesen.

Die geplante Aktion soll nicht nur die rauchende Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren, sondern auch langfristig die Umweltverschmutzung durch Zigarettenstummel vermeiden. Weniger Zigarettenstummel im öffentlichen Raum führen zudem zu einer Aufwertung des Stadtteils.

Eine weitere Begründung erfolgt mündlich.

Alexander Klein,  
SPD-Fraktion